



Bad Tölz, den 26.10.2010

Gemeinde Lenggries
Abt- 3 Bauverwaltung Herr Bammer
Rathausplatz 1
83661 Lenggries

Stellungnahme des BN zum Bebauungsplan Nr. 13 „Prinz Heinrich Kaserne“

Der Kreisverband Bad Tölz – Wolfratshausen des Bund Naturschutz in Bayern e.V. bedankt sich hiermit für die Einladung zu einer Stellungnahme.

Der BN ist erstaunt über den mutigen Schritt der Gemeinde Lenggries, den Abriss sämtlicher Kasernengebäude, die Entsiegelung der geteerten bzw. betonierten Flächen und die Umwandlung des gesamten Geländes in eine extensive Grünland- und Haglandschaft zu fordern.

Die Gemeinde hat jetzt keinen Zugriff mehr auf das verkaufte Gelände und es wird schwierig werden, solch radikalen Ziele zu verfolgen. Die Gemeinde hat zu hoch gepokert und die einmalige Chance, das Kasernengelände selbst zu erwerben, vertan.

Wie im Bebauungsplan angedeutet, hat eine umfangreiche faunistische Kartierung von Gebäude vor einem Abriss zu erfolgen. Es kann nämlich sein, dass die Kasernengebäude nicht nur von Fledermäusen, sondern auch von Gebäudebrütern, wie Mauerseglern, Schwalben, Spatzen oder gar Turmfalken und Nachtgreifen genutzt werden. Das Belassen von Gebäude als Brutstätten für Vögel und als Wochenstuben oder gar Überwinterungsstätten für Fledermäuse kann notwendig sein.

Der Erhalt des alten Laubbaumbestandes auf dem Gelände ist zwingend. Die Weiterführung bestehender Hag-Strukturen im Kasernengelände ist begrüßenswert. Extensive Mäh- oder Huteflächen sind in unserer überdüngten Kulturlandschaft sehr selten geworden und hier bietet sich eine Chance, solche Flächen anzulegen oder wiederherzustellen. Ein Düngeverbot und ein passender Mähzeitpunkt bzw. Frequenz und eine umweltverträgliche Beweidung ist sicherzustellen. Die Beauftragung der Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes durch Fachkräfte oder durch einen Naturschutzverband ist zu begrüßen.

In die Lenggrieser Kulturlandschaft passt allerdings nicht die Anlage eines größeren geschlossenen Waldbestandes im Süden des Geländes. Die Anlage eines Waldes hier rein als Ausgleich für Rodungen in anderen Gemeindebereichen von Lenggries ist strikt abzulehnen.

Es stimmt, dass das Ortsbild und die Infrastruktur von Lenggries eine komplette Neubebauung des gesamten Geländes nicht verkraftet. Der BN lehnt dies auch strikt ab.

Das Offiziersgebäude sollte aus Denkmalschutzgründen und als Erinnerung an die Kaserne auf jeden Fall erhalten bleiben (s. Abb. 1, 2). Ein Abriss ist zu unterbinden. Genauso das schöne Holzhaus nördlich davon. Hier wurde sogar frisch renoviert (Abb. 3, 4). Genauso die anscheinend neu renovierten Häuserblocks am Süd-Westrand des Geländes sind erhaltenswert (Abb. 12)

Die weiteren Abbildungen im Anhang sollen dokumentieren, dass es sich in der Bausubstanz nicht nur um eine hässliche Kasernen handelt, sondern auch um nett gestaltete Gebäude mit Fassadenbemalungen, Holzelementen und Vogelnistmöglichkeiten (Abb. 5, 6).

Die überdachten Flächen könnten weiter dem Unterstellen von landwirtschaftlichen Maschinen für das Pflegen von Naturschutzflächen dienen (Abb. 7, 8). Der BN könnte solche Unterstellmöglichkeiten im Moment dringend

brauchen, um seine Gerätschaften für die Streu- und Magerrasenpflege witterungssicher abzustellen. Die Hallen könnten z.B. auch als Lagermöglichkeiten für Rundballen für eine Streubörse dienen.

Der Bund Naturschutz würde sich also wünschen, wenn nur Baracken und andere Gebäude, die eh schon beschädigt und nicht sanierungsfähig sind, abgerissen werden würden und eine umfangreiche Altlastenbeseitigung stattfinden würd. Gute Bausubstanz sollte saniert und sinnvoll weitergenutzt werden. Als Kultur- und Schulungszentrum (s. Kaserne Murnau). Als Bioenergie-Park (Dachsolaranlagen, Grünschnittvergärung). Als Zentrum des Naturschutzes und der Landschaftspflege mit Unterstellmöglichkeiten für Maschinen und Zwischenlagermöglichkeiten für Streugut, Hackschnitzel etc.

Eine Wohnnutzung für sozial schwächere Mitmenschen und für Familien sollte erlaubt werden (statt woanders teuer neu zu bauen und zu versiegeln) (s.a. Abb. 9, 10, 12).

Der Bund Naturschutz lehnt deshalb die so vorgelegte Planung mit dem totalen Abriss aller Gebäude als unrealistisch und kontraproduktiv auch im Sinne des Natur- und Umweltschutzes ab. Es sollte vielmehr gute Bausubstanz, die ja auch einen hohen volkswirtschaftlichen Wert hat, erhalten werden und ein Nutzungs-Kompromiss mit den neuen Eigentümern gesucht werden mit der Einforderung von Projekten im sozialen, kulturellen, Umwelt- und Naturschutzbereich.

Achim Rücker

Vorsitzender BN-Ortsgruppe Bad Tölz, im Vorstand der Kreisgruppe Töl-Wor

Anhang: Fotodokumentation vom 26.10.2010



Abb. 1: Das Offiziersgebäude von Norden und



Süden. Erhaltenswert! (Abb. 2)



Abb. 3: nettes (Wohn-) Haus daneben von Osten und



Westen mit frischen Renovierungen (Abb. 4)



Abb. 5: nicht alles ist häßlich!



Eine Greifvogel-Nistmöglichkeit im Giebelfenster ? (Abb. 6)



Abb. 7: umfangreiche Unterstellmöglichkeiten



teilweise schon sinnvoll genutzt (Abb. 8)



Abb. 9: der gute Baumbestand



sollte wie gefordert, erhalten werden.(Abb. 10)



Abb 12: Hier wurden vor kurzem neue Fenster eingebaut! Die Firmenaufkleber sind noch zu sehen. Der Abbriss solcher Gebäude ist volkswirtschaftlich nicht sinnvoll und abzulehnen!